



Ägypten: Finanzierung für kleine Betriebe

Kleine und mittelständische Betriebe sowie Jungunternehmer/innen erhalten einen besseren Zugang zu Finanzdienstleistungen.

Sonderinitiative Nordafrika, Nahost
Aktionsfeld:
Wirtschaftliche Stabilisierung



Herausforderung

Der seit 2011 anhaltende Transformationsprozess in Ägypten belastet die wirtschaftliche Entwicklung schwer. Das Wachstum des Bruttoinlandsproduktes hat sich von rund fünf Prozent auf 2,5 Prozent halbiert. Die Arbeitslosenrate liegt bei 13, die Jugendarbeitslosigkeit sogar bei 29 Prozent – Tendenz steigend. Ein wichtiger Motor für die wirtschaftliche Entwicklung des Landes sind kleine und mittelständische Unternehmen (KMU). Die etwa 2,5 Millionen registrierten und informellen KMUs beschäftigen zusammen mit den Kleinstunternehmen etwa drei Viertel der arbeitenden Bevölkerung. Sie bergen ein großes Wachstums- und Beschäftigungspotenzial. Die meisten dieser Unternehmen haben jedoch nur wenige Mitarbeiter/innen und exportieren nicht. Einer der Gründe für das geringe Wachstum in diesem Wirtschaftssegment ist der unzureichende Zugang der Betriebe zu Finanzdienstleistungen: Nur knapp die Hälfte von ihnen hat Geschäftsbeziehungen zu Banken, nur 22 Prozent haben schon einmal Kredite erhalten. Für ägyptische Banken bleiben KMUs trotz Bankenreformen und einem starken politischen Interesse ein riskantes und wenig profitables Kundensegment. Maßgeschneiderte Finanzprodukte außerhalb des Bankensektors, beispielsweise Leasingangebote oder Eigenkapital durch Kapitalgeber, sind auf dem Markt kaum verfügbar. Ihr Potenzial ist jedoch groß.

Lösungsansatz

Das Vorhaben setzt an verschiedenen Stellen an. Es berät die Mitarbeiter/innen der ägyptischen Finanzaufsichtsbehörde zu

regulatorischen und aufsichtsrechtlichen Themen, um die Rahmenbedingungen für Finanzdienstleistungen zu verbessern. Der Aufsichtsbehörde sind Finanzinstitutionen außerhalb des Bankensektors unterstellt, sogenannte Nichtbank-Finanzinstitutionen. Dazu zählen etwa Leasing-Unternehmen oder Dienstleister zur Rechnungsstellung. Ferner unterstützen die Projektmitarbeiter/innen die ägyptische Kreditgarantiegesellschaft, damit diese ihre Bürgschaftsprodukte effektiver gestaltet – beispielsweise zur Absicherung von Kreditausfällen. Gemeinsam mit dem Trainingsinstitut der Finanzaufsichtsbehörde entstehen neue Schulungsinhalte für Nichtbank-Finanzinstitutionen.

Projektname	Förderung des Zugangs zu Finanzdienstleistungen für kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) in Ägypten
Auftraggeber	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
Durchführungsorganisation	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Projektgebiet	Vornehmlich Kairo, Alexandria und Ober-ägypten
Politischer Träger	Ägyptische Finanzaufsichtsbehörde (Egyptian Financial Supervisory Authority, EFSA)
Nationale Partner	Zentralbank (CBE), Kreditgarantiegesellschaft (CGC), EFSA-Trainingsinstitut, Zentrum für industrielle Modernisierung (IMC)
Gesamtlaufzeit	01/2016 bis 06/2021
Finanzvolumen	8,0 Mio. Euro

Darüber hinaus erarbeiten die Projektmitarbeiter/innen mit ausgewählten Nichtbank-Finanzinstitutionen neue Finanzpro-



Foto links: Für kleine Betriebe ist der Zugang zu Finanzdienstleistungen oft der Start in den wirtschaftlichen Aufschwung – zum Beispiel ein kleiner Kredit. © GIZ/Marc Wassim Lotfalla

Foto rechts: Einer der zahlreichen Kleinunternehmer, die für Wachstum und Beschäftigung sorgen können. © GIZ/Marc Wassim Lotfalla

KONTAKTPERSON

Hayder Al-Bagdadi
hayder.al-bagdadi@giz.de

dukte, etwa zum Leasing von Produktionsmaschinen. Die Partner entwickeln zudem Fortbildungen für Jungunternehmer/innen. Diese sind dadurch besser gerüstet, um sich Finanzierungen bei Banken, Nicht-Banken oder Eigenkapitalinvestoren zu beschaffen. Mit einer besseren Finanzierungsgrundlage ist es kleinen Unternehmen möglich, ihr wirtschaftliches Potenzial zu entfalten und damit neue Arbeitsplätze zu schaffen. Dabei arbeitet das Vorhaben besonders mit Unternehmerinnen zusammen: Bisher ist es für Frauen sehr schwer, überhaupt eine Finanzierung zu erhalten. Ferner unterstützt das Vorhaben die Entwicklung und Verbreitung von Versicherungsprodukten für Unternehmen und Mitarbeitende.

Das Vorhaben ist Teil der Sonderinitiative des BMZ zur Stabilisierung und Entwicklung in Nordafrika und Nahost. Mit den Projekten der Sonderinitiative trägt das Ministerium dazu bei, wirtschaftliche und soziale Perspektiven für die Menschen in der Region zu schaffen. In diesem Rahmen stehen für Vorhaben der Entwicklungszusammenarbeit in den Jahren 2014 bis 2021 bisher mehr als 300 Millionen Euro zusätzlich zur Verfügung. Im Fokus stehen dabei die Themenbereiche Jugend- und Beschäftigungsförderung, wirtschaftliche Stabilisierung, Demokratisierung sowie die Stabilisierung von Nachbarländern in Krisensituationen.

Wirkungen in Zahlen...

Das Vorhaben will Haushalte und Unternehmen, die vom formalen Finanzsystem ausgeschlossen sind, in das Finanzsystem integrieren. Dabei greift es auf die positiven Erfahrungen des Regionalvorhabens „Stärkung des Mikrofinanzsektors in der MENA-Region“ zurück. Durch die Beratung politischer Entscheidungsträger, in erster Linie Zentralbanken, haben sich in

Ägypten, Jordanien und den Palästinensischen Gebieten die rechtlichen und regulativen Rahmenbedingungen bereits verbessert. Kleine Finanzinstitutionen stellen dort Haushalten und Unternehmen inzwischen mehr Kleinkredite zur Verfügung. So hat das Regionalvorhaben in den vergangenen fünf Jahren zum Beispiel in Ägypten indirekt zur Schaffung von geschätzt rund 400.000 Arbeitsplätzen beigetragen. In Jordanien waren es im gleichen Zeitraum etwa 135.000 und in den Palästinensischen Gebieten etwa 24.000 Jobs. In Ägypten und Jordanien haben dazu unter anderem neue Mikrofinanzgesetze beigetragen – dieses Potenzial nutzt auch das hier vorgestellte Vorhaben.

...und Gesichtern

Mohamed ist Kupferstecher im Khan El Khalili, dem zentralen Basar in Kairo. Seine kleine Werkstatt gibt es schon seit vielen Jahren, doch sie liegt versteckt in einer kleinen Gasse. Einen Laden auf einer der Hauptstraßen konnte er sich lange nicht leisten. Seine Einnahmen sanken immer weiter. Dann beantragte er einen Mikrokredit, der auf seine finanziellen Möglichkeiten zugeschnitten ist. Mit diesem Geld kaufte er einen kleinen Laden, in dem er seine Handarbeiten ausstellen kann. Dadurch verkauft er heute viel mehr, seine Umsätze haben sich etwa verdoppelt.



*Dank eines Mikrokredites floriert im neuen Ladenlokal von Mohamed das Geschäft wieder.
Foto: GIZ/Marc Wassim Lotfalla*

Herausgeber Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)

Referat 210 – Grundsatzfragen der entwicklungspolitischen Zusammenarbeit mit MENA; Nordafrika; Mittelmeerrpolitik

Postanschrift der BMZ-Dienstsitze
BMZ Berlin | Im Europahaus
Stresemannstraße 94
10963 Berlin
T +49 (0)30 18 535-0
F +49 (0)30 18 535-2501

BMZ Bonn
Dahlmannstraße 4
53113 Bonn
T +49 (0)228 99 535-0
F +49 (0)228 99 535-3500

poststelle@bmz.bund.de
www.bmz.de

In Kooperation mit

Egyptian Financial Supervisory Authority
الهيئة العامة للرقابة المالية

Redaktion Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Abteilung Nordafrika
Sitz der Gesellschaft
Bonn und Eschborn
Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5
65760 Eschborn
T +49 61 96 79-11 75
F +49 61 96 79-11 15
www.giz.de

Autor(en) Anna Friedemann/Maximilian Kurz

Gestaltung GIZ

Stand 03/2017